Spitex am Puls der Zeit - 4. Nationaler Spitex-Kongress in Biel : Spitex darf nicht zum Luxusartikel werden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822691

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VEREIN SPITEX JONA RAPPERSWIL
Hauspflege
Haushilfe
Krankenpflege
ST. GALLERSTRASSE 1 8645 JONA

Für unser **Spitex-Zentrum in Jona**, von welchem aus wir unsere **Spitex-Dienste** für die Gemeinden von Rapperswil und Jona anbieten suchen wir eine/einen

Teamleiterin/Teamleiter
(50%-Arbeitspensum)

zur Führung eines interdisziplinären Teams im Bereich Hilfe und Pflege.

Sie sind eine/ein Pflegefachfrau/-mann und/oder Hauspflegerin/-pfleger, wenn möglich mit höherer Fachausbildung.
Sie kombinieren Ihr Engagement mit viel Führungsgeschick, Fachkenntnis und hoher Sozialkompetenz.
Sie sind interessiert an einer Führungsaufgabe im Spannungsfeld von Klienten, Betrieb und Öffentlichkeit.
Sie verfügen über organisatorisches Talent, gute EDV-Kenntnisse und betriebswirtschaftliches Bewusstsein.

Wir bieten Ihnen die Führungsverwantwortung für ein interdisziplinäres Team sowie Einsitz in der Geschäftsleitung.
Wir offerieren Ihnen zeitgemässe Anstellungsbedingungen.
Wir halten für Sie ab **1. November 2003** einen modernen Arbeitsplatz bereit.
Wir unterstützen ihre fachlichen und persönlichen Weiterbildungen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an Herrn A. Fuchs, Spitex-Verein Jona-Rapperswil, Postfach 2339, 8645 Jona, E-Mail: andreas.fuchs@spitex-jona.ch, Tel. 055 220 40 65.

Rehabilitationshilfen Heim- und Spitalbedarf

Kostenlose Beratung bei Ihnen zu Hause oder auf Anmeldung in unserer Ausstellung. Verlangen Sie unsere umfassende Gratis-Dokumentation.

- Rollstühle und Zubehör
- Elektro-Rollstühle
- Nachtstühle
- Bad-, WC- und Duschhilfen
- Hebebadewannen
- Patientenheber
- Decubitus-Verhütung
- Gehhilfen
- Pflegebetten (auch in Miete)
- Verbrauchsmaterial
- Closomat

Mietstelle für Rollstühle und Pflegebetten

Durisolstrasse 12
CH-5612 Villmergen
Tel. 056 618 32 32
Fax 056 618 32 33
info@binderrehab.ch
www.binderrehabag.ch

Heim- und Spitalbedarf AG Binder Rehab

Spitex am Puls der Zeit – 4. Nationaler Spitex-Kongress in Biel

Spitex darf nicht zum Luxusartikel werden

Am Spitex-Kongress warnte der Spitex Verband Schweiz im Rahmen einer Medienkonferenz vor unausgereiften Weichenstellungen bei der Pflegefinanzierung. Nachfolgend Auszüge aus der Medienmitteilung.

Gemäss Vorschlag der ständerätlichen Kommission für Soziales und Gesundheit zur 2. Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) soll die ambulante Grundpflege nur noch zu einem Teil kassenpflichtig sein und damit dem Tarifschutz unterstehen.

Die Zeche hätten die Spitex-Klientinnen und -Klienten zu bezahlen, denn ob die finanziell gebeutelten Gemeinden oder Kantone bereit sein werden, die Differenz zu berappen, ist höchst fraglich. Der Effekt: Spitex-Pflege würde zu einem Luxusgut. Weniger gut situierte Menschen müssten auf Spitex verzichten oder würden gezwungen, in ein Alters- oder Pflegeheim zu wechseln.

Sorgfältige Lösung

Der Spitex Verband Schweiz verschliesst sich einer Neuordnung der Finanzierung im Bereich der Langzeitpflege nicht. Diese muss jedoch sozial abgefedert werden und darf die Finanzierung der Akutpflege durch Spitex nicht gefährden. Der Verband wehrt sich deshalb gegen eine unausgereifte Lösung und empfiehlt dringend, den vom Nationalrat vorgeschlagenen sorgfältigeren Lösungsweg anzupacken.

Weniger Heimaufenthalte

Eine neue brisante Auswertung von Bundesstatistiken, die am Kongress in Biel vorgestellt wurde, belegt, dass sich dank Spitex teure Heimaufenthalte vermeiden lassen. In Kantonen mit gut ausgebauter, vernetzter Spitex-Infrastruktur werden weniger Plätze in Pflegeheimen benötigt. Die Nachfrage nach Pflege und Betreuung zu Hause wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Der Fortschritt in Medizin und Pflege ermöglicht es, dass immer mehr diagnostische und therapeutische Behandlungen ambulant durchgeführt werden können. Spitex-Mitarbeitende werden deshalb künftig vermehrt komplexe Fälle wie sterbende Menschen in ihren letzten Lebenswochen und schwerkranke Kinder betreuen. Dies bedeutet, dass Medizin und Pflege (ambulant wie stationär) enger zusammenarbeiten müssen.

Keine freien Plätze – das Interesse an einzelnen Veranstaltungen war sehr gross.

Offenheit und Kooperation

Die Spitex-Organisationen müssen sich in den nächsten Jahren strukturell und organisatorisch darauf vorbereiten, in Netzwerke eingebunden zu werden, wo sich Generalistenarbeit und Spitzenmedizin kreuzen. Nicht nur Spitex- und Hausarztmedizin werden sich in Offenheit und Kooperation üben müssen – gefordert sind auch die Spitäler. ❑

Schlussworte aus dem Schlussplenum

Fritz Britt, Vizedirektor und Leiter der Abteilung Kranken- und Unfallversicherung beim Bundesamt für Sozialversicherung BSV, zeigte sich überzeugt, dass die Spitex in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen wird. Die Spitex werde sich den Veränderungen stellen und sich entsprechend ausrichten müssen. Angebote auf der Basis von standardisierten und qualitätsgerichteten Leistungen sowie eine transparente Preisstruktur seien unabdingbar. Auch die Effizienz sei zu verbessern: Die Spitex müsse ihre Leistungen verkaufen!
Zentralpräsidentin Stéphanie Mörikofer bedankte sich bei allen Beteiligten für die interessante und erfolgreiche Durchführung dieses 4. Nationalen Spitex-Kongresses. Es gelte nun, die Erkenntnisse umzusetzen, die Entwicklung der Spitex weiter voranzutreiben und damit ein entsprechend positives Umfeld für die Kundschaft zu schaffen.

«Bei der Finanzierung der Pflege im ambulanten und stationären Bereich müssen die gleichen Regeln gelten.»
Liliane Maury Pasquier, Nationalrätin, SP

An der Kongressorganisation gab es nichts auszusetzen.

Die neue Plakatkampagne wurde am Kongress vorgestellt.

«Ich wehre mich mit Händen und Füssen gegen eine zusätzliche Pflegeversicherung.»
Christine Egerszegi, Nationalrätin, FDP